

Mit dem Shuttle-Schiff durchs Seebecken

THURNERSEE Die Stadt Thun organisiert diesen Sommer einen Solarschiff-Shuttlebetrieb. Das Schiff fährt vom 16. Juni bis zum 17. September von Freitag bis Sonntag je drei Rundkurse zwischen Aarequai, Schadaupark, Strandbad und Hünibach. Ob das Angebot weitergeführt wird, hängt von der Nachfrage ab.

Der Zeitpunkt war gut gewählt: Zwar fielen gestern bei der Medienorientierung schon die ersten Regentropfen, doch der nachmittägliche Sturmwind hatte das Aarebecken noch nicht erreicht. So konnte das Solarschiff ungestört zur geplanten Probefahrt auslaufen. «Auch wenn die Sonne nicht scheint, reichen die Batterien für gut zwei Rundfahrten», erzählt Solarschiffbetreiber Johannes Charrois, der das Schiff bereits seit sieben Jahren durch das untere Thunerseebecken dirigiert.

Ab dem 16. Juni wird er dies fahrplanmässig tun (vgl. Kasten Daten). Bis zum 17. September verkehren von Freitag bis Sonntag jeweils drei Kurse im unteren Seebecken sowie je ein Kurs zwischen dem Aarequai und dem Deltapark Gwatt, wosich der Heimathafen des Solarschiffs befindet. Von dort aus startet es wie bisher auch zu Charterfahrten, die individuell vereinbart werden können. Angefahren werden vom Aarequai (Ländte Hofstetten) aus der Schadaupark, das Strandbad (Lachenkanal) und die Ländte Hünibach.

Vorerst ein Probetrieb

Beim Shuttleschiff handelt es sich vorerst um einen Probetrieb, den die Stadt Thun mithilfe von Sponsoren lanciert. «Thun verfügt über wunderschöne Parkanlagen direkt am Wasser, die mit dem Schiff nun noch besser zugänglich gemacht werden können», erläuterte **Stadtpräsident Raphael Lanz (SVP)** vor den Medien. Mit dieser attraktiven Verbindung komme man auch dem Legislaturziel nach, Thun als Stadt am Wasser zu stärken. Der Solarschiff-Shuttle solle Touristen und Einheimische gleichermaßen ansprechen. Es sei einerseits ein attraktives Freizeitangebot, andererseits eine neue, praktische Verkehrsverbindung für Fussgänger. «Der Shuttlebetrieb ist aber kein Ersatz für den privaten Fährbetrieb Scherzliggen-Bächimatt», betonte **Lanz** (vgl. Kasten Querung Scherzliggen).



Probefahrt mit dem Solarschiff, das auch bei Regen fährt: **Thuns Stadtpräsident Raphael Lanz** (links), Projektleiterin Ines Attinger (Stadtmarketing Thun), Gemeinderat Roman Gimmel (Präsident Thun-Thunersee Tourismus) und Solarschiffbetreiber Johannes Charrois.

Patric Spahnli

QUERUNG SCHERZLIGEN

Kein Ersatz für die Fährverbindung

Bereits im Sommer 2014 hatte sich der Thuner Gemeinderat für eine Fährverbindung im Gebiet Scherzliggen ausgesprochen. Damit erteilte er früheren Plänen für eine Fussgänger- und Velobrücke endgültig eine Absage. «Ausser einer Schiffsverbindung gibt es keine andere realisierbare Variante», meinte **Stadtpräsident Raphael Lanz**. Das gestern vorgestellte Shuttleschiff sei jedoch keine Ersatzlösung für die geplante Querung Scherzliggen.

sei nach Kursschiffstandard geprüft, erreiche eine Höchstgeschwindigkeit von zwölf Stundenkilometern und könne bis zu zwölf Personen transportieren. «Mit dem Probetriebire wollen wir die Nachfrage testen», sagte Ines Attinger. Danach werde ent-

schieden, ob das Shuttleschiff auch in den kommenden Jahren verkehre.

Vorstoss im Stadtrat
«Aus touristischer Sicht hoffen wir, dass das Pilotprojekt keine Eintagsfliege bleibt», sagte Gemeinderat Roman Gimmel (SVP), Präsident von Thun-Thunersee Tourismus. Es wäre wünschenswert, wenn der Betrieb dereinst sogar ausgeweitet werden könnte.

Mit dem Probetrieb setzt der Thuner Gemeinderat einen vor-

DIE DATEN

Das Schiff fährt an drei Tagen pro Woche

Das Solarschiff verkehrt vom 16. Juni bis 17. September jeweils Freitag, Samstag und Sonntag. Die Abfahrtszeiten: Start Rundkurs ab Thun-Hofstetten jeweils 14.15, 15.15 und 16.15 Uhr, Ein- und Aussteigen ist an jeder Station möglich. Die Preise: eine Station 3 Franken, jede weitere Station 2 Franken. Um 13.30 Uhr gibt es eine Fahrt vom Deltapark im Gwatt nach Hofstetten (9 Franken) und um 17.15 Uhr wieder retour zum Deltapark.

Die Platzzahl ist auf 12 Personen beschränkt, es ist keine Reservation möglich. Die Ländte Schadaupark kann bei Belegung durch BLS-Schiffe in Ausnahmefällen nicht angefahren werden. **Das Solarschiff fährt auch bei Regen**, der Fahrplan wird bei Sturm, Hochwasser oder Dauerregen jedoch angepasst. pd/rdh

Alle Infos und Fahrplan unter www.solarschiffshuttle.ch und Tel. 079 704 70 60.

In Kürze

MERLIGEN

Hafenkonzert beim Hotel Beatus

Nächsten Freitag, 9. Juni, um 21 Uhr findet bei dem kleinen Hafen im Hotel Beatus Park ein Bassethornkonzert mit Eveline Eichenberger, Wenzel Grund und Sven Bachmann statt. Das Clarinart Ensemble musiziert seit fünfzehn Jahren auf Schweizer Bühnen. Von Mozart spielen die Musiker aus seinen Divertimenti, Werke, die eigens für solche unterhaltende Freiluftkonzerte geschrieben wurden. Auch Druschetzkys Suite, eine Folge von einzelnen Sätzen in unterschiedlichen Taktarten und Stimmungen, passt gemäss Mitteilung der Organisatoren «ausgezeichnet zur Stimmung am See». pd

www.clarinart.ch

Kampagne für mehr Rücksicht auf Aarequai

THUN/HILTERFINGEN Da der Aarequai in den warmen Monaten verstärkt genutzt wird, führen die beiden Gemeinden mit der Kantonspolizei eine Sensibilisierungskampagne durch. Gefordert werden gegenseitige Rücksicht und Akzeptanz.

Seit dem Jahr 2012 ist der Aarequai in Thun permanent für Velofahrer geöffnet. Davor war der beliebte Spazierweg vom Mühleplatz in der Thuner Innenstadt bis zur Schiffslände Hünibach jeweils von Samstag um 13 Uhr bis Sonntag um 24 Uhr für Fussgänger reserviert. Die Änderung ging nicht ohne Nebengeräusche über die Bühne: Die Verantwortlichen reagierten mit Sensibilisierungskampagnen (wie hier berichtet). Nun ist es wieder so weit: Die Gemeinde Hilterfingen, die Stadt Thun und die Kantonspolizei

Bern führen am 8. und am 10. Juni eine «Aufklärungsaktion» durch, wie die Stadt gestern mitteilte. Dabei soll die Bevölkerung auf die geltenden Regeln aufmerksam gemacht werden. In letzter Zeit sei vermehrt festgestellt worden, «dass die verschiedenen Nutzungen der schönen Uferpromenade zu Konflikten führen». Ziel sei es, das Verständnis zwischen Fussgängern, Kindern, Velofahrern, Hundehaltern und den weiteren Nutzern zu verbessern.

Problem im Sommer grösser

Dass die Kampagne gerade jetzt – zu Beginn des Sommers – durchgeführt wird, ist laut Karin Kupferschmid, der stellvertretenden Polizeinspektorin der Stadt Thun, kein Zufall: «An schönen, warmen Sommertagen hat es mehr Betrieb auf dem Quai. Deshalb ist jetzt der optimale Zeitpunkt für diese Aktion.» Eine

Häufung von Unfällen oder gefährlichen Aktionen sei in letzter Zeit zwar nicht zu beobachten gewesen, «wir stellen aber fest, dass eine Minderheit der Nutzer auf dem Aarequai zu wenig Rücksicht auf andere nimmt». Bei der bevorstehenden Aktion gehe es deshalb darum, «an zwei Ständen auf Thuner und Hilterfingener Boden mit möglichst vielen Leuten ins Gespräch zu kommen», wie Kupferschmid festhält.

Das gilt auf dem Aarequai

Auf dem Quai werden gemäss der Mitteilung der Stadt sowohl herkömmliche Fahrräder als auch E-Bikes toleriert. Eine Ausnahme bilden Zweiräder mit gelben Nummernschildern und laufendem Motor. Damit es zu keinen unliebsamen Begegnungen komme, «müssen Velofahrende ihr Tempo anpassen», schreibt die Stadt. Aufzupassen sei vorab Sa-

che der Velofahrer. Sie sind dazu angehalten, langsam zu fahren, beim Überholen genügend seitlichen Abstand zu halten, notfalls abzusteigen und das Velo zu schieben.

Fussgänger haben auf der Promenade grundsätzlich Vorrort,

zudem ist der Aarequai laut der Stadt ein «Aufenthalts- und Spielort». Hunde müssen – wie überall im öffentlichen Raum – «jederzeit unter Kontrolle» gehalten werden. Die Verantwortung für ihre Tiere tragen dabei stets die Hundehalter. pd/gbs



Solche Szenen wie auf diesem Symbolbild soll es auf dem Aarequai zwischen Thun und Hünibach nicht geben.

Patric Spahnli